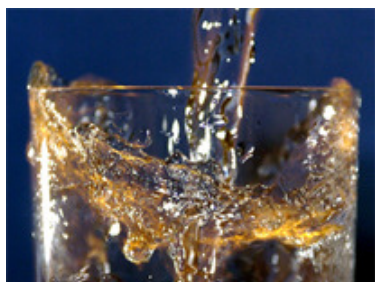


Kartellverfahren eingeleitet

Wasserpreise sollen drastisch sinken



Bisher hatte er vor allem gegen die Macht von Stromkonzernen gekämpft: Nun nimmt es Wirtschaftsminister Alois Rhiel (CDU) auch mit den Wasserversorgern auf. Die Unternehmen sollen ihre Preise um bis zu 40 Prozent senken.

Wie Rhiel am Montag mitteilte, hat das Ministerium Kartellverfahren gegen acht hessische Wasserunternehmen eingeleitet. Betroffen sind die Frankfurter Mainova, die enwag in Wetzlar und die Stadtwerke in Kassel, Oberursel, Gießen, Gelnhausen, Eschwege und Herborn. Die Anbieter versorgen rund eine Million Menschen.

"Diese acht Wasserunternehmen verlangen Wasserpreise, die nach bisherigem Stand der Prüfung aus kartellrechtlicher Sicht überhöht sind und um 25 bis 40 Prozent gesenkt werden müssen", sagte Rhiel. Ein bundesweiter Preisvergleich unter 270 Versorgern habe ergeben, dass die Kunden der acht Unternehmen für ihr Wasser "erheblich mehr bezahlen als in strukturell vergleichbaren Städten".

Erstes Verfahren gegen enwag

Die erste kartellrechtliche Verfügung betreffe die enwag, die ihren Wasserpreis um knapp 30 Prozent senken soll. Ein durchschnittlicher Vier-Personen-Haushalt werde dadurch um 110 Euro pro Jahr entlastet. "Davon profitieren etwa 52.000 Einwohner", sagte Rhiel. enwag werde Einnahmeausfälle von rund 1,6 Millionen Euro hinnehmen müssen. Die Entscheidung in Wetzlar habe eine Leitfunktion für die weiteren Entscheidungen.

Die Kartellverfahren gegen die anderen sieben Unternehmen seien in Vorbereitung. Den Anbietern müsse klar sein, dass das Wirtschaftsministerium in keinem Fall "ein Auge zudrücken" werde, so Rhiel. "Ich gehe davon aus, dass es 2007 weitere Preissenkungsverfügungen in Hessen geben wird." Schon vor der aktuellen Initiative gegen die acht Wasserversorger hätten drei hessische Wasserunternehmen im Main-Kinzig-Kreis, in Offenbach und in Darmstadt auf Druck des Ministeriums ihre Preise freiwillig reduziert.

enwag will sich juristisch wehren

enwag kündigte bereits an, gegen die verordneten Preissenkungen Beschwerde vor dem Oberlandesgericht einzureichen. "Wir sind überzeugt, dass Rhiels Verfügung keine Aussicht auf Erfolg hat", sagte Geschäftsführer Wolfgang Schuch. Es sei unstrittig, dass der Wasserpreis der enwag verhältnismäßig hoch sei. Dies liegt nach Schuchs Angaben jedoch daran, dass die Wasserversorgung in der Region technisch sehr aufwändig ist. Eine Preissenkung könne sich enwag daher nicht leisten. "Unsere Wassersparte wäre ansonsten meilenweit in den roten Zahlen", so Schuch.

Die Preise der acht Wasserversorger

Die acht Wasserversorger, die Wirtschaftsminister Rhiel ins Visier genommen hat, verlangen von einem durchschnittlichen Vier-Personen-Haushalt mit jährlich 150 Kubikmetern Wasserverbrauch inklusive Mehrwertsteuer 2,27 Euro bis 2,63 Euro pro Kubikmeter (1000 Liter). Die Preise im Einzelnen:

Stadtwerke Kassel: 2,27 Euro
Mainova Frankfurt: 2,29 Euro
Stadtwerke Gießen: 2,33 Euro
Stadtwerke Gelnhausen: 2,40 Euro
Stadtwerke Oberursel: 2,41 Euro
Stadtwerke Herborn: 2,45 Euro
enwag Wetzlar: 2,52 Euro
Stadtwerke Eschwege: 2,63 Euro

Mehr zum Thema

- Rhiel fordert Maßnahmen zur Senkung von Strompreisen (12.3.2007):

(aba / besi)

Stand: 14.05.2007

 drucken

hr-Ihre Gebühren, Ihr Programm

© Hessischer Rundfunk 2007 | [Impressum](#) | [Heute in der Redaktion](#) | [Kontakt](#)

hr-online enthält Links zu anderen Internetangeboten. Wir übernehmen keine Verantwortung für Inhalte fremder Webseiten.